

Fall des Monats März 2023 aus der Kometian Hotline-Beratung

Zuchtziege Juna zeigt nach der Geburt in einen schlechten Allgemeinzustand

Der Besitzer von Juna meldet sich auf der Hotline und berichtet, dass Juna vor 2 Tagen ein Junges geboren hat. Es war ihre 2. Geburt. Auch in diesem Jahr war das Gitzi sehr gross mit 6kg Lebendgewicht. Schon im letzten Jahr war das Gitzi sehr gross. Während der Geburt musste von aussen durch Ziehen mitgeholfen werden, da die Geburt sehr lange dauerte. Aufgrund dessen hat Juna vom Besitzer schon Arnica erhalten. Im Verlauf ist die Nachgeburt nicht abgegangen, worauf sie mit weiteren homöopathischen Mitteln unterstützt wurde. Die Nachgeburt ist dann nach 24 Stunden doch noch abgegangen. Momentan hat sie mit 38,1 Grad leichte Untertemperatur, die Haare über den Rücken sind etwas gesträubt, das restliche Fell ist schön glatt. Die Hörner und Ohren sind eher kühl, die Körperoberfläche ist sonst aber schön warm. Sie macht immer einen Buckel und zeigt Anzeichen für Schmerzen. Das Fressverhalten ist reduziert, aber sie kaut wieder. Sie ist eine gute Mutter und schaut schön zum Gitzi, auch hat sie genug Milch. Scheidenausfluss konnte nur am 1. Tag in Form von etwas blutigen Krusten beobachtet werden. Jetzt ist alles trocken und die Scheide nicht geschwollen. Die Beraterin empfiehlt *Bellis perennis*, *Carbo vegetabilis* und *Colocynthis*, wobei mit *Colocynthis* gestartet werden soll. Auch bittet sie um Rückmeldung am folgenden Tag, wenn Junas Zustand stabil bleibt oder bessert. Falls es ihr schlechter geht, soll ich der Tierhalter sofort wieder melden.

Rückmeldung einen Tag später:

Der Zustand von Juna hat sich deutlich verbessert. Die Anzeichen für Schmerzen sind deutlich weniger geworden und Juna läuft wieder mit der Herde mit. Die Beraterin empfiehlt *Bellis perennis* und *Carbo vegetabilis* noch ein paar Tage weiterzugeben. *Colocynthis*, welches die starken Beckenschmerzen abgedeckt hat, braucht es nicht mehr.

Bemerkungen zum Fall:

Sobald es bei einer Geburt nicht optimal läuft und die Mithilfe von aussen nötig ist, besteht das Risiko, dass ein Moment zu lange oder zu stark gezogen wird. Dabei kann es zu kleinen bis grossen Verletzungen kommen, sprich zu Schürfungen der Geburtswege bis zu Blutergüssen oder sogar Nervenquetschungen. Gerade bei Schürfungen, Blutergüssen oder Aufschwellen der inneren oder äusseren Geburtswege haben wir mit *Bellis perennis* – dem Gänseblümchen - das ideale Mittel! Es gehört mit *Arnica* und *Calendula* zusammen zu den wichtigsten Verletzungsmitteln oder «Wund(er)mitteln». *Bellis* wird in der Literatur häufig als «*Arnica* der weichen Geburtswege und weiblichen Organe» beschrieben.

Wenn Sie also das nächste Mal bei einer Geburt das Arnica einsetzen auf Grund von Verletzungen, so denken Sie auch an das Gänseblümchen, das auf Rasenflächen nach dem Mähen immer wieder als erstes aufsteht!

Des Weiteren haben wir in diesem Fall eine deutliche Schmerzäusserung durch den Buckel. Ob dies nun Nachwehen sind oder auf innere Verletzungen und deren Entzündung zurückzuführen ist, lässt sich aus der Falldokumentation heraus nicht mehr abschliessend klären, jedoch ist mit *Colocynthis* beides sehr gut abgedeckt. Wenn der Verdacht nahe liegt, dass zusätzlich die Blase in Mitleidenschaft gezogen wurde, wäre *Cantharis* in dieser Situation eine gute Alternative. Eine gute Beobachtung kann hier Klarheit verschaffen. Infizierte Verletzungen machen ständig weh. Das Tier zeigt den Buckel immer. Die Nachwehen kommen schubweise, am heftigsten bei Milcheinschuss (melken oder saugen der Jungtiere). Bei Mitbetroffenheit der Blase und äussersten Geburtswege verstärken sich die Symptome beim Harnabsatz.

Beim Nachgeburtverhalten sollte darauf geachtet werden, dass spätestens 12 Stunden nach der Geburt derjenige Teil, welcher von der Nachgeburt aus der Scheide hängt, abgeschnitten wird. Zum einen können über diesen Teil unnötig Bakterien in die Gebärmutter einwandern, zum anderen wird durch das Gewicht der heraushängenden Teile die Harnröhre abgedrückt und das Tier kann nicht gut urinieren. Ist dies längere Zeit der Fall, kann es zu einer Blasenentzündung kommen.

Vorschau April: Kuh mit geschwollener Vulva